

statt, eine weitere auf Einladung von SPD-Generalsekretärin Andrea Nables im Willy-Brandt-Haus, eine dritte schließlich beim DGB-Bundesvorstand. Insgesamt haben über 20 Vertreterinnen von Mitgliedsverbänden unterschiedlichster Couleur ein Positionspapier erarbeitet, welches im Einklang mit der Beschlusslage des Deutschen Juristentages 2010 mit guten Argumenten die Abschaffung der Minijobs fordert. Es wurde einstimmig von der Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrats im November 2010 beschlossen. Ich hoffe sehr, es wird nun in der politischen Arbeit auch sinnvoll eingesetzt.

Mein Fazit: die fachlichen Beiträge des Deutschen Juristenbundes sind im Deutschen Frauenrat eher unerwünscht. Fachbeiräte (ähnlich unseren Kommissionen) zu Themen von zentraler gleichstellungspolitischer Bedeutung, in denen sich djb-Mitglieder wie Renate Jaeger, Annelies Kohleiss oder Annemarie Menzel vor Jahren noch erfolgreich engagierten, gibt es schon lange nicht mehr.

Die stattdessen von Zeit zu Zeit eingerichteten Arbeitsgruppen erzielten gute Arbeitsergebnisse selbst dann, wenn sie wie im Fall der AG Bildung oder auch der AG Minijob durch allerlei organisatorische Auflagen in ihrer Effizienz eingeschränkt wurden. Sporadisch eingesetzte Arbeitsgruppen können keine Kontinuität gewährleisten – zumal von der Regie auch stets darauf geachtet wird, dass die Themen immer wieder wechseln, damit „alle eine Chance haben“. Das führt zum Ergebnis, dass nachhaltige gleichstellungspolitische Arbeit bei großen Sachthemen wie z.B. Steuern, Sozialversicherung, Bildung und Medizin unter Einbeziehung des Sachverständes der Mitgliedsverbände erheblich erschwert, wenn nicht unmöglich wird. Und das sind m.E. die Themen, mit denen wir bei der Politik vorstellig werden müssen. Die beschriebenen Strukturen und ihre machtorientierte Handhabung verhindern letztlich eine vernetzte gleichstellungspolitische Sacharbeit der Mitgliedsorganisationen.

Die Sitzung des Regionalgruppenbeirats

vom 8. bis 10. April 2011 in Brüssel

Birgit Kersten

Vorstandsmitglied des Regionalgruppenbeirats; Rechtsanwältin, Vereidigte Buchprüferin, Brake

Der Regionalgruppenbeirat (RGB) tagte in diesem Jahr in der Brüsseler Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen mit 23 Vertreterinnen der Regionalgruppen und Landesverbände.

Fachreferat und Berichte von Präsidiumsmitgliedern an den RGB

Der Auftakt in Brüssel war hochkarätig. Als Referentin für den Samstagmorgen war Dr. Marianne Klingbeil, Stellvertretende Generalsekretärin in der Europäischen Kommission, eingeladen. Sie referierte zum Thema „Europäische Gesetzgebung und bessere Rechtssetzung: Passt das zusammen?“. Seit der Übernahme ihres Amtes im Januar 2011 setzt sich Dr. Klingbeil für mehr Transparenz der Aktivitäten der Europäischen Kommission ein. So werden zum Beispiel sämtliche Gesetzesvorhaben in Form von Roadmaps auf den Webseiten der Kommission online gestellt. Jede(r) Betroffene, nicht nur Verbände, Lobbyisten und Unternehmen, sondern auch alle Bürger(innen) können sich mit ihren Argumenten in einen Gesetzgebungsprozess einbringen. Dafür wurde mit „Ihre Stimme in Europa“ eine eigene Konsultationsplattform geschaffen. Zu Beginn einer Gesetzesinitiative stehen immer mehrere Fragen bzw. Stufen, die beantwortet bzw. durchlaufen werden müssen, damit es zu einem Gesetzesverfahren kommt. Insbesondere muss die EU nach dem Subsidiaritätsprinzip zuständig sein und es darf keine einfachere Methode als das geplante Gesetz geben, mit der dasselbe Ziel erreicht werden kann. Außerdem darf das Vorhaben dem Ziel der Kommission und der

Mitgliedstaaten, die Verwaltungslasten für Unternehmen bis 2012 um ein Viertel zu reduzieren, nicht entgegenstehen. Die Quote der Gesetzesinitiativen, die nicht in ein Gesetz münden, ist gestiegen und liegt mittlerweile bei 42 Prozent. Ist das Gesetz erst einmal in Kraft getreten, soll nun konsequent evaluiert werden, ob und was erreicht wurde.

Wie schwierig es ist, einmal beschlossene Gesetze wieder abzuschaffen – so überholt sie auch sein mögen – stellte Dr. Klingbeil sehr anschaulich am Beispiel der Aufhebung der Altöl-Richtlinie von 1975 dar. Das Verfahren zog sich hin, denn eine gesetzliche Regelung schafft immer auch wirtschaftliche Tatsachen. Und wirtschaftlich Betroffene versuchten folgerichtig, die Abschaffung der Regelung, der sie ihre wirtschaftliche Existenz verdanken, zu verhindern.

Ein Fachthema als Auftakt der RGB-Sitzung wurde erstmals in Potsdam 2010 eingeführt. Die Kurzvorträge von Prof. Dr. Eva Kocher zum Thema Entgeltgleichheit und von Prof. Dr. Viktoria Koch-Rust zum Thema „Aktionärinnen fordern Gleichberechtigung“ wurden von den Teilnehmerinnen sehr gut aufgenommen. Mit Dr. Marianne Klingbeil wurde dieser Tagungsordnungspunkt erfolgreich fortgesetzt.

Gäste des RGB am Samstag waren djb-Präsidentin Jutta Wagner, Vizepräsidentin Ramona Pisal und Geschäftsführerin Anke Gimbal. Jutta Wagner sprach über Schwerpunkte der Arbeit des djb, unter anderem über das Projekt „Aktionärinnen fordern Gleichberechtigung“, die geplante E-Petition dazu, das Unterhaltsrecht, die Veranstaltung zur Entgelt(un)gleichheit am 25. November 2010, den geplanten Kongress vom 22. bis 25. September in Potsdam zum Thema Gläserne Decke im öffentlichen Dienst. Während des Kongresses – am 24. September – wird die nächste djb-Mitgliederversammlung stattfinden.

In diesem Zusammenhang erwähnte Jutta Wagner, dass sie dann die satzungsmäßig längstmögliche Amtszeit erreicht habe und stellte Vizepräsidentin Ramona Pisal als Wahlkandidatin für das Amt der Präsidentin vor. Abschließend berichtete Jutta Wagner über Personalien bei Richter(innen)wahlen sowie generell über die Suche nach geeigneten Frauen, wenn eine hochrangige Position neu zu besetzen ist.

Vizepräsidentin Ramona Pisal berichtete anschließend über die Vielzahl der von ihr wahrgenommenen Termine, nicht nur in Berlin, sondern im gesamten Bundesgebiet. Darunter waren Veranstaltungen der Grünen zur Einbringung ihres Quotengesetzes für die Aufsichtsräte in den Bundestag, eine Anhörung im Düsseldorfer Landtag zum selben Thema, das FidAR-Forum, Tagungen der und Gespräche mit kommunalen Gleichstellungsbeauftragten u.a. Gesprochen wurde auch über die Vernetzung der Verbände zum Thema Frauen in Führungspositionen, die Gespräche im BMFSFJ zwischen djb, VdU, FidAR und das vom BMFSFJ finanzierte VdU-Projekt zur Qualifizierung von Frauen für Aufsichtsratspositionen und die Aufnahme dieser Frauen in eine Datenbank, aus der die Unternehmen dann auswählen können.

Anke Gimbal gab einen Überblick auf die geplanten djb-Veranstaltungen und lud insbesondere zum „NRW-Forum 2011 – mit Recht für Frauen“ ein, das der djb in Kooperation mit dem nordrhein-westfälischen Justizministerium am 9. Mai in Düsseldorf veranstaltet. Weiterhin wies sie auf das gerade auf der djb-Webseite freigeschaltete djb-Forum hin, das nun die bisherige online-Mitgliederdatenbank ersetzt und in das man sich mit den bisherigen Zugangsdaten (Mitgliedsnummer und Passwort) einloggen kann. In einer ersten „Testphase“ bis zum Sommer sind alle herzlich eingeladen, das djb-Forum mit allen seinen Funktionen zu testen. Die Geschäftsstelle würde sich über Rückmeldungen freuen – etwa dazu, was funktioniert, was nicht funktioniert und was vielleicht auch noch fehlt.

Auf der Webseite – so Anke Gimbal – gibt es für den Schnellzugriff auf verbandsrelevante Informationen wie Satzung, Finanzen, Tätigkeitsbereich u.a. den Button „Transparenz“ links unten auf der Startseite neben „Impressum“. Alternativ kann man auch auf das Logo rechts oben von Transparency International klicken, dessen Kampagne „Transparente Zivilgesellschaft“ sich der djb 2010 angeschlossen hat. Im Hinblick auf die Webseiten der Regionalgruppen und Landesverbände bot Anke Gimbal ausdrücklich Hilfe beim Umgang mit dem Redaktionssystem an – per E-Mail, telefonisch, beim Workshop anlässlich des bevorstehenden Bundeskongresses und auch als „Einzelunterricht“ in der Geschäftsstelle.

Erfahrungsaustausch

Am Samstagnachmittag hatten die einzelnen Regionalgruppen und Landesverbände Gelegenheit, sich über ihre Arbeit auszutauschen. Alle Regionalgruppen waren wieder vorab darum gebeten worden, die Termine des vergangenen Jahres schriftlich einzureichen. Damit liegt eine komplette Veranstaltungsüber-



▲ Dr. Marianne Klingbeil (Mitte) mit djb-Präsidentin Jutta Wagner (links) und der Vors. der RG Brüssel, Margarete Hofmann.

sicht vor und die einzelnen Teilnehmerinnen können sich in ihren Berichten auf ausgewählte Veranstaltungen, Besonderheiten der Regionalgruppe oder vielleicht auch Probleme in den Regionalgruppen konzentrieren. Es bleibt mehr Zeit für den eigentlichen und intensiven Erfahrungsaustausch. Dieses Verfahren ist effektiv und hat sich in den letzten Jahren bewährt. Die Veranstaltungsübersichten werden im Bereich „Landesverbände und Regionalgruppen“ auch online gestellt, so dass alle (Vorstands-)Mitglieder des djb darauf Zugriff haben und sich Anregungen für eigene Veranstaltungen holen können.

Vorstandsarbeit

Der Sonntag begann mit einem Bericht des Vorstands über seine Arbeit, darunter die Unterstützung der Regionalgruppen, Versuche, einzelne Regionalgruppen wieder zu aktivieren, Teilnahme an Bundesvorstandssitzungen, Rundschreiben des RGB etc. Anke Schröder wies erneut auf die Mailingliste des RGB RGB@dj-b-forum.de hin, die moderiert wird. D.h. Mails an die Mailingliste müssen von der Moderatorin (bisher Anke Schröder, nun Andrea Kirberger) freigegeben werden, bevor sie an alle Listenmitglieder versandt werden. Die richtige Adresse für Fragen zur Gestaltung der Regionalgruppen- und Landesverbandsseiten auf der Homepage ist die Mailingliste webverwaltung@dj-b-forum.de.

Es wurde erneut diskutiert, welche Anforderungen wegen der Diversifizierung der Studiengänge an die Mitgliedschaft im djb gestellt werden. Es wird eine Kommentierung der Satzung gewünscht. In der Praxis zutage getreten sind Probleme bisher allerdings noch nicht.

Gewünscht wurde von den Teilnehmerinnen weiterhin, dass der djb mehr nach außen hin sichtbar kommuniziert, dass er auch ein Verband für Volks- und Betriebswirtinnen ist, und eine bessere Darstellung der Fachgruppen nach außen – Details können dem Protokoll entnommen werden, das ebenfalls online gestellt wird.

Wahl des Vorstands und weitere Arbeit

Der RGB wählte sodann seinen neuen Vorstand. Martina Bosch und Anke Schröder standen nicht mehr zur Verfügung.



▲ Der bisherige RGB-Vorstand (vlnr): Birgit Kersten, Anke Schröder und Martina Bosch.

Ihnen wurde für die hervorragende Arbeit in den vergangenen vier Jahren gedankt.

Es wurden sechs Kandidatinnen zur Wahl vorgeschlagen. Im ersten Wahlgang wurden Rechtsanwältin und vereidigte Buchprüferin Birgit Kersten aus Brake und Rechtsanwältin Daniela Leukert-Fischer aus Karlsruhe gewählt. Es bedurfte zwei weiterer Stichwahlen, in denen sich dann Rechtsanwältin Andrea Kirberger aus Dresden als weiteres Mitglied des neuen RGB-Vorstands durchsetzte.

Erfreulich bei diesen Wahlen ist, dass es sich erneut um eine „richtige“ Wahl handelte. Es stehen erheblich mehr Kandidatinnen zur Verfügung als Positionen zu besetzen waren. Das Amt des RGB-Vorstands, mit dem auch eine Mitgliedschaft im Bundesvorstand verbunden ist, erweist sich als beliebt.

Der neue Vorstand beschäftigte sich sogleich mit dem Thema „Bundesvorstand intern“. Schon vor einiger Zeit war von RGB und Bundesvorstand beschlossen worden, dass Regionalgruppenvertreterinnen der Reihe nach die Gelegenheit haben sollten, an Bundesvorstandssitzungen teilzunehmen. Die Regionalgruppen bzw. Landesverbände, die Vertreterinnen nach Berlin schicken dürfen, werden während der RGB-Sitzungen ausgelost. Für die nächsten Bundesvorstandssitzungen stehen der LV Bremen und die RG Stuttgart noch aus dem Vorjahr auf der Liste. Neu ausgelost wurde die RG Bonn, als Ersatz die RG Hannover und der LV Hamburg.

Als nächster Tagungsort wurde Bremerhaven gewählt, die Sitzung wird ausgerichtet durch den Landesverband Bremen. Bremerhaven wird sich hinreichend von Brüssel absetzen wissen und uns sicher als Tagungsort auch begeistern. Das Potential dazu ist da, wie die Autorin dieses Artikels aus eigener Anschauung weiß.

Dank an die Regionalgruppe Brüssel

Die Organisation des Treffens durch die RG Brüssel war überwältigend. Dies wurde von den Mitgliedern bereits dadurch honoriert, dass so viele Teilnehmerinnen wie noch nie zu der Veranstaltung kamen – insgesamt 23. Für uns wurde ein Hotel gebucht, das in der Woche schwindelerregende Preise hat. Als Wochenendtarif handelten die Brüsseler Kolleginnen djb-verträgliche, d.h. im Rahmen der Reisekostenrichtlinie liegende Preise aus, die unter einem Viertel des in den Zimmern ausgewiesenen Preises lagen.

Die Wahl der Weinbar „Ars Vinorum“ für den Freitagabend und des Jugendstilrestaurants „Les Brigittines“ mit einem wunderbaren Menü für den Samstagabend erwiesen sich als allererste Wahl. Strahlende Gesichter überall. Am Sonntagnachmittag konnten die Teilnehmerinnen den Besuch in Brüssel mit einem Besuch des Magritte Museums und/oder einem Spaziergang oder dem Besuch eines Cafés unter freiem Himmel bei sommerlichem Wetter abschließen.

Die Brüsselerinnen waren nicht nur am Freitag und Samstag, sondern auch am Sonntag präsent, um für Essen, Trinken und einen reibungslosen Ablauf des Treffens zu sorgen. Sie waren auch – mit vielen weiteren Mitgliedern – an den Abenden dabei, so dass es zu vielen anregenden Gesprächen kam.

Besonderer Dank geht an die Vorsitzende der RG Brüssel, Margarete Hofmann, für die Initiative und Organisation unseres Treffens, ebenso an die weiteren Brüsseler (Vorstands-) Mitglieder Annette Matthias-Werner, Claudia Schöler, Stephanie Michel und Susanne Metzler. Alle haben sich über die Maßen dafür eingesetzt, uns den Aufenthalt besonders angenehm zu gestalten und überhaupt erst zu ermöglichen. Nicht einmal die Tatsache, dass zehn Teilnehmerinnen in den Streik der Stellwerker in Liège gerieten und mit vier oder mehr Stunden Verspätung in Brüssel eintrafen und dadurch die Stadtführung versäumten, konnte die gute Stimmung trüben.

Geburtstage

(Januar bis März 2011)

70 Jahre

- Brigitte Handelsmann
Rechtsanwältin
Ruppichterath
- Hofmann, Gertrud
Richterin am OLG a.D.
München

- Inge Platzek-Maass
Rechtsanwältin/Mediatorin
Saarbrücken
- Christel Streffer
Richterin am BSG i.R.
Lenzkirch

75 Jahre

- Antje Sedemund-Treiber
Präsidentin des BPatG i. R.
Wachtberg

80 Jahre

- Anneliese Lindner-Smith
Hamburg
- Helga Mittelsten Scheid
Ministerialrätin a.D.
Stuttgart